Spitzengespräch Ausbildungskonsens NRW am 20. Mai 2025

Fachkräfte ausbilden – erfolgreiche Berufsabschlüsse im Fokus

Die berufliche Ausbildung wird für immer mehr Menschen attraktiver. Im Jahr 2025 steigt die Anzahl der bei den Arbeitsagenturen für eine berufliche Ausbildung gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im zweiten Jahr in Folge wieder an. Dies ist auch ein Ergebnis der in Nordrhein-Westfalen laufenden Programme und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung und zum Übergang Schule und Beruf.

Für den Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen ist zentral, dass viele Menschen eine Ausbildung beginnen und dass möglichst viele sie erfolgreich abschließen. Fast 30 % der abgeschlossenen Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung in Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2023 vorzeitig gelöst, diese Lösungsquote ist zu hoch. Neben den Konsequenzen für die jungen Menschen stellen Ausbildungsvertragslösungen auch für Ausbildende und den lokalen Arbeitsmarkt ein Problem dar. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede vorzeitige Ausbildungsvertragslösung mit einem Ausbildungsabbruch gleichzusetzen ist, sondern Auszubildende in mehr als der Hälfte der Fälle einen weiteren Ausbildungsvertrag im dualen System abschließen.

Ziel des Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen ist, Ausbildungsvertragslösungen vorzubeugen und frühzeitig bedarfsorientierte Unterstützung bei Ausbildungskrisen zu ermöglichen, damit junge Menschen, die ihre Ausbildung abbrechen, nicht dauerhaft ohne berufliche Perspektive bleiben, sondern möglichst schnell wieder einen (Aus-) Bildungsweg einschlagen können.

Grundlegende Berufsstartkompetenzen auf der Basis frühkindlicher und schulischer Bildung, die systematische Berufliche Orientierung und gezielte Berufsvorbereitung sind wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiche Berufsabschlüsse.

Den Partnern im Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen geht es zusätzlich darum:

- Ausbildungsberufe und berufliche Ausbildung einschließlich ihrer Rahmenbedingungen attraktiv zu gestalten, die Qualität der Ausbildung weiter zu verbessern und die Auszubildenden sowie Ausbildenden mit ihren unterschiedlichen, individuellen Bedarfen zu unterstützen. Hierbei benötigen insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen mehr Information und Unterstützung.

- Junge Menschen mit geringeren Berufsstartkompetenzen während der beruflichen Ausbildung mit hilfreichen Angeboten zu unterstützen. Dazu gehören z. B. die Assistierte Ausbildung (AsA), Berufssprachkurse für Auszubildende (Azubi-BSK), die Flexibilisierungsmöglichkeiten im Rahmen dualer Ausbildung (z. B. Verlängerung der Ausbildungszeit), die theoriereduzierte Ausbildung für Teilgruppen der Menschen mit Behinderung oder die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE).

Die Förderung von Berufsstartkompetenzen und Sprachförderung für Auszubildende mit Migrationshintergrund sind nach übereinstimmender Auffassung aller Akteure im Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalens ein wesentlicher Schlüssel zu einem erfolgreichen Berufsabschluss.

Es gibt in Nordrhein-Westfalen neben Integrationskursen und berufsbezogenen Deutschsprachkursen zu wenige Angebote, um die Integration und den Spracherwerb von Auszubildenden zu fördern. Der Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen betont in Richtung der Bundesregierung die Notwendigkeit, Berufssprachkurse für Auszubildende (Azubi-BSK) auszubauen, ihre Umsetzung in der Praxis spürbar zu verbessern und mit weiteren Unterstützungsangeboten während der Ausbildung zu verzahnen.

Der Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen setzt sich für 2025 das Ziel, die Kenntnis über die unterschiedlichen Angebote vor Ort zur Unterstützung von Ausbildungsverhältnissen sowie zur Begleitung bei Schwierigkeiten während der Ausbildung und über die konkreten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner insbesondere bei den Ausbildenden und Auszubildenden zu erhöhen. Hierfür setzen die Partner auch auf die regionalen Ausbildungskonsense in Nordrhein-Westfalen.

Die bestehenden Absprachen zwischen der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit und den Berufskollegs mit ihren multiprofessionellen Teams unter Einbindung der Ausbildungsberatung der zuständigen Stellen zur Identifizierung von Unterstützungsbedarfen (Prozesskette zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen) bilden ein wirksames Fundament für eine verbindlichen Struktur der Zusammenarbeit. Diese Kooperation wollen wir gemeinsam stärken.

Düsseldorf, 20. Mai 2025